

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 4

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufarbeitung der ungarischen Baumwollernte. Die Spinnerei der Ungarischen Baumwollindustrie-Aktiengesellschaft hat vor geladenen Gästen die ersten Aufarbeitungen der vorjährigen Baumwollernte Ungarns vorgezeigt. Bei der Entkörnung und Spinnarbeit zeigte sich, daß die in Ungarn gezüchtete Baumwolle der mittleren Sorte der amerikanischen Baumwolle nicht nachsteht und die indische übertrifft. Die Fasern können gut gesponnen und gewebt werden. Diese Erfolge sind dem Umstande zu verdanken, daß beim Anbauen diesmal schon akklimatisierter Baumwollsaamen zur Verfügung stand. Die Körner ergeben einen guten Rohstoff zur Oelfabrikation, während aus ihren Abfällen Oelkuchen für Tiere gewonnen werden können.

Rußland.

Rußland kauft deutsche Textilmaschinen. Die Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion hat laut „Konfektionär“ bei der Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann in Chemnitz 80 neue Textilmaschinen im Gesamtwerte von 1,2 Millionen Mark in Auftrag gegeben. Weitere große Bestellungen sollen bevorstehen, da die Sowjetregierung eine großzügige Erweiterung der russischen Textilindustrie plant.

Rohstoffe

Der schweizerische Bedarf an textilen Rohstoffen. Da unser Land an industriellen Rohstoffen sehr arm ist, haben wir an der Einfuhr der industriellen Rohprodukte einen recht guten Gradmesser über den Gang unserer Industrien.

Für Textilrohstoffe verzeichnet unsere Handelsstatistik folgende Mengen (q):

	1924	1923	1913
Rohbaumwolle	296,833	262,515	272,746
Rohwolle und Kammzug	75,222	84,225	59,553
Rohseide	15,207	11,344	28,186
Déchets und Peignéés	37,893	34,903	37,046
Kunstseide	14,508	10,038	2,654

Die Handelsstatistik weist in einem ausführlichen Kommentar zu diesen Zahlen darauf hin, daß die Einfuhr von Baumwolle umso stärker einsetzte, je mehr sich die Preise festigten. So betrug die Baumwolleneinfuhr im letzten Quartal nicht weniger als zwei Fünftel der Jahresmenge. Sie steht damit beträchtlich über 1923, und wenn man von der verminderten Einfuhr an Baumwollabfällen absieht (1913: 39,000, 1924 nur noch 12,500 q), auch über 1913. Die Wollzufuhr dagegen ist ziemlich viel schwächer ausgefallen. Die Hauptbezüge vom Frühjahr waren mit den Hauspreisen des Vorjahres belastet, und in diesem Herbst beherrschte die Auktionen wiederum dieselbe Stimmung, während zwischenhinein eine gewisse Preissenkung Platz griff. Indes dürften der Wollindustrie, die insgesamt wieder auf kein befriedigendes Jahr zurückblickt, die Vorräte vom Vorjahr noch beträchtlich ins Berichtsjahr hinein vorgehalten haben. Der Zusammenkauf von Seidenabfällen sowie der Bezug von Peignéé aus den französischen Kämmeleien hingegen lassen nochmals auf ein gutes Geschäftsjahr der Florettspinnereien schließen. Die Einfuhr von Rohseide begann scheinbar dann lebhafter zu werden, als in der zweiten Hälfte des Jahres auf dem Rohseidenmarkte die Preise immer noch tiefer sanken. Aber die mit dem Preisgang zeitlich übereinstimmende Einfuhr italienischer Grège wird durch viel später ankommende Japangrège und durch in Italien hergestellte Organzine und Trame verdeckt. Wenn auch die diesjährige Rohseideneinfuhr mit dem Zwischenhandel zusammen (15,207 + 8449 = 23,656 q) die Ziffer von 1913 nicht erreicht, läßt sie doch eine gewisse Erholung der Seidenindustrie erkennen. Trotz der vermehrten, aus dem viel größeren Import des Rohmaterials erkennbaren Inlandproduktion von Kunstseide bewirkte die Nachfrage vorderhand auch dieses Jahr noch einen noch größeren Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr.

(Wirtschaftsberichte des schweiz. Handelsamtsblattes.)

Die Weltproduktion von Kunstseide. Die bisher über die Welterzeugung von Kunstseide veröffentlichten Ziffern stehen sehr stark im Zeichen unkontrollierbarer Schätzungen. In seiner Spezialnummer über „Artificial silk“ publiziert nun der „Manchester Guardian Commercial“ eine neue und wie es scheint auf zuverlässigen Grundlagen aufgebaute Berechnung für das Jahr 1924. Der Autor Lunge hat aus separaten Dossiers für jede einzelne ihm bekannte Fabrikationsfirma das Grundmaterial gesammelt und durch weitergehende Nachforschungen ergänzt und modifiziert. Seine Schätzung für 1924 lautet:

	Tonnen		Tonnen
Vereinigte Staaten	16,245	Oesterreich	1,200
England	10,885	Polen	700
Deutschland	10,760	Tschechoslowakei	588
Italien	8,400	Japan	545
Frankreich	5,606	Ungarn	280
Belgien	4,034	Spanien	84
Schweiz	1,820	Schweden	80
Holland	1,530	Rußland	40
Total 62,797 Tonnen.			

Diese Produktion verteilt sich auf 79 Firmen mit 95 Betrieben. Etwa 4900 Tonnen entfallen auf Nitro-Zellulose-Seide, rund 55,000 Tonnen auf Viscose-Kunstseide. Die 1924er-Produktion erscheint gegenüber jener von 1910 (etwa 8000 Tonnen) beinahe verachtfacht. Für 1925/26 sagt der Autor ein weiteres starkes Ansteigen der Kunstseideerzeugung voraus. Binnen 12 bis 15 Monaten dürfte, seiner Schätzung nach, die Produktionsrate sich gegenüber heute um 45 Prozent heben. Die Produktionskapazität mag sich sogar noch stärker erhöhen; allerdings können die Wirkungen dieser letzteren Erhöhung erst im Jahre 1927 in Erscheinung treten.

In Ergänzung obiger Tabelle entnehmen wir dem „American Silk Journal“ noch nachstehende Zusammenstellung über die amerikanische Kunstseideproduktion im vergangenen Jahre und eine Schätzung der Weltproduktion für das laufende Jahr. Nach dieser Zusammenstellung belief sich die amerikanische Produktion im Jahre 1924 auf 41,600,000 lbs., die sich auf die verschiedenen Firmen wie folgt verteilen:

Viscose Co.	32,000,000 lbs.
Tubize Art. Silk Co.	3,500,000 "
Du Pont Fiber Co.	3,500,000 "
Industrial Fiber Co.	1,500,000 "
Cupra Inc.	600,000 "
Lustre Co.	500,000 "

Total 41,600,000 lbs.

Rechnet man diese Summe um, so kommt man auf 18,886 Tonnen gegenüber 16,245 Tonnen in vorstehender Tabelle. In einem weiteren Artikel derselben Fachschrift wird die Entwicklung der amerikanischen Kunstseidenproduktion dargestellt und die Produktion des Jahres 1924 mit 36,500,000 lbs., gegenüber 35,400,000 lbs. für 1923 angegeben. Eine Schätzung des „American Textile World“ gibt dieselbe für das vergangene Jahr mit 39,000,000 lbs. an. Diese Schätzungen schwanken somit für die amerikanische Produktion allein zwischen 16,245, 16,471, 17,606 und 18,886 Tonnen. Es dürfte daher umso schwieriger sein, die genaue Höhe der Weltproduktion zu bestimmen.

Für das Jahr 1925 schätzt der „American Silk Journal“ die Produktionsmengen der einzelnen Länder wie folgt ein: U. S. A. 50 Millionen lbs., Italien 28, Deutschland 20, England 14, Frankreich 14, Belgien 9, Holland 7, Schweiz 6, Oesterreich 2,2, Tschechoslowakei 1,6, Polen 1,2, Ungarn 1 und Spanien 0,3; zusammen 154,3 Millionen lbs. oder rund 70 Millionen kg.

Neues Verfahren in der Kunstseidenfabrikation. Wie aus Berlin berichtet wird, soll es der Agfa & Co. Berlin (A. G. für Anilinfabrikation), gelungen sein, Kunstseide nach einem neuen Verfahren herzustellen. Die bisherigen Versuchsergebnisse sollen sehr ermutigend sein.

Spinnerei - Weberei

Der automatische HBC-Webstuhl u. der selbständige horizontale Schuß-Spulenwechsel.

In Ergänzung der Abhandlung in Nr. 3 (Seite 69—72) unserer Fachschrift, geben wir nachstehend noch einige Hinweise auf praktische Einzelheiten.

Die Kette. Dieselbe sollte möglichst sorgfältig vorbereitet und nicht zu stark verkreuzt sein, Vorbedingungen, die übrigens auch für gewöhnliche Webstühle zur Erlangung einer guten Produktion erfüllt werden müssen.

Zum automatischen Stuhl gehören natürlich auch die Kettenwächter, die übrigens allein schon auch auf gewöhnlichen Stühlen gute Dienste leisten. In der Baumwoll-, Woll- und Leinenweberei, namentlich für feine Qualitätsartikel, sind sie längst eingeführt, wogegen die Seidenweberei mit deren Einführung aus verschiedenen Gründen lange gezögert hat. Zunächst herrscht vielfach die Ansicht, daß Lamellen-Kettenwächter die Seide beschädigen und somit selbst Fadenbrüche verursachen. Dann befürchtet man Schwierigkeiten beim Transport und beim Auflagen der Ketten mit bereits eingezogenen Lamellen, Befürcht-